

# Allgemeine botanische Zeitung.

Nro. 32. Regensburg, am 28. August 1833.

## I. Original-Abhandlungen.

*Monstrosam Trifolii hybridi deformationem quamdam examinavit et descripsit H. G. Bronn, Ph. Dr., Prof. Heidelberg.*

Organa plantarum generativa vegetativorum de metamorphosi profecta et perfecta esse sublimis jamque non dubitata est Goethei, Candollei aliorumque botanicorum doctrina. E partium illarum metamorphoseos, quam monstrosam vocant, retrogradae exemplis numerosis calycem, corollam, stamina, pistillum, seminaque ipsa inde habere originem, constat. In pericarpiorum autem membranaceorum formis simplicibus, quam in reliquis saepius, quo natura progrediatur, modum prae oculis habemus. Tum Aconitorum Aquilegarumque, tum aliarum Ranunculacearum carpella subbivalvia ita legimus nasci. Leguminosarum pericarpium simile similiter ortum esse ex novo Trifolii hybridi exemplo patet.

Paucos ante dies in hortum societatis agrariae nostrae ingressus peculiari quadam Trifolii hybridi caespitum facie adductus sum, qui medio e solis foliis erectis, in peripheria e caulibus ra-

diatim decumbentibus foliosis capitulis florum effusis vixque coloratis composita essent, cum caules speciminum reliquorum erectiores floriferi solitoque aspectu esse viderentur.

Ad illos regressus capitula florum inveni numerosa in cymas mutata, florum calycibus corollisque perfectis, at pistillis plerisque in foliola transformatis singula, simplicia, serrulata, petiolata, obcordata, a foliolis caulinis majoribus sola forma obtusiore subtruncata emarginataque recedentia. Petioli staminum calycisque tubis longiores, foliola vexillis longiora iisque pagina superiore adversa erant. Corollae rubentes solito magis coloratae, sed inter foliola carpoidea illa absconditae aut jam deflorescentes. — Examine inde continuato in cymis majoribus compluribus pistilla florum exteriorum minus mutata inveni nunc foliolorum simplicium marginibus lateralibus parum conniventibus, nervoque primario in mucronem brevem elongato, — nunc marginibus lateralibus involutis utrinque omnino approximatis sed nondum concretis, mucrone longiore, — nunc denique iisdem connatis mucroneque in stylum elongato, ut leguminis forma elongato-ovata, subcylindrica, duplici totius calycis longitudine inde nasceretur. Petiolus medio stipularum, superne stipellarum rudimenta setacea monstrare videbatur. Unicum inveni exemplum, ubi folium ternatum, folii simplicis locum tenens, foliolis tribus, uno terminali involuto longeque mucronato,

duobus lateralibus latis obtusis muticis concavis conniventibusque esset compositum. In aliis foliolum laterale alterum deerat. In cymarum quarundam floribus internis ad petioli carpoidei basin superiorem gemmula capituli florum singuli aut gemini irregularis plerumque latebat, aut totus flos in cymularum glomerulum abirat, ut calycis corollae staminumque sola rudimenta adessent, foliolum carpoideum omnino disideraretur. Leguminibus quibusdam, quae ad aspectum perfectiorem prae se ferrent, gemmula illa carerent, apertis, novum quasi foliolum petiolatum e fundo surgens observabam, cujus margines in minoris leguminis oblongi styliferi aut seminis forte rudimentum perfecte aut imperfecte connati essent. In floribus quibusdam foliolum terminale carpoideum; lateralia: alterum ad petiolum deflexum, alterum oppressum erant, legumine, ut in praecedente, foliolum in semen complicatum in sinu fovente. E calyce quodam irregulari petala, foliolum et pedunculus longus prodibant, cui calyx alius multifidus cum petalorum rudimentis et foliolis in legumina complicatis duobus insideret.

Metamorphoseos retrogradae vi itaque invenimus:

- 1.) Capitulum inflorescentiae in ramificationem laxiorem recedere.
- 2.) Symmetriam floris diminui.
- 3.) Partium foliosarum floris loco, apertius autem e folii carpoidei axilla gemmulas novas aut pedunculos floriferos nasci.

4.) Legumen in folii ternati longe petiolati foliolum terminale explicari.

5.) Leguminis nervum inferiorem folioli petiolo, superiorem marginibus respondere.

6.) Stylum in mucronem folioli terminalem abire.

7.) E folioli leguminoidei basi foliolum novum conglomeratum dubiosum, forte seminis rudimentum apparere.

## II. Gesellschaftsversammlungen.

Es ist eine gewifs erfreuliche Erscheinung, dafs, — während in unsern Tagen mehr als je schroff gegenüberstehende, politische Partheien einen inneren Zwiespalt ins Leben gebracht haben, der jedem ruhigen Streben nach versöhnlichen Prinzipien feindlich entgegenarbeitet, — die Naturforscher mit früher beispiellosem Eifer zu engeren freundschaftlichen Kreisen zusammentreten, um durch gegenseitiges freundliches Entgegenkommen, freimüthigen Austausch der Ideen und Ansichten, und offene Mittheilung von Beobachtungen und Erfahrungen dem bösen Willen der Partheien für immer zu steuern, und einer edleren, nur die Wahrheit ins Auge fassenden, und allem persönlichen Halse entfremdeten, ächten Naturforschung die Bahn zu ebnen. Wie viel Erspriefliches durch diesen Associationsgeist für die Wissenschaft gewonnen werden kann, und auch schon gewonnen wurde, wäre überflüssig, hier näher auseinander zu setzen; neue Beweise

4.) Legumen in folii ternati longe petiolati foliolum terminale explicari.

5.) Leguminis nervum inferiorem folioli petiolo, superiorem marginibus respondere.

6.) Stylum in mucronem folioli terminalem abire.

7.) E folioli leguminoidei basi foliolum novum conglomeratum dubiosum, forte seminis rudimentum apparere.

## II. Gesellschaftsversammlungen.

Es ist eine gewifs erfreuliche Erscheinung, dafs, — während in unsern Tagen mehr als je schroff gegenüberstehende, politische Partheien einen inneren Zwiespalt ins Leben gebracht haben, der jedem ruhigen Streben nach versöhnlichen Prinzipien feindlich entgegenarbeitet, — die Naturforscher mit früher beispiellosem Eifer zu engeren freundschaftlichen Kreisen zusammentreten, um durch gegenseitiges freundliches Entgegenkommen, freimüthigen Austausch der Ideen und Ansichten, und offene Mittheilung von Beobachtungen und Erfahrungen dem bösen Willen der Partheien für immer zu steuern, und einer edleren, nur die Wahrheit ins Auge fassenden, und allem persönlichen Halse entfremdeten, ächten Naturforschung die Bahn zu ebnen. Wie viel Erspriefliches durch diesen Associationsgeist für die Wissenschaft gewonnen werden kann, und auch schon gewonnen wurde, wäre überflüssig, hier näher auseinander zu setzen; neue Beweise

dafür mögen folgende Berichte liefern, die uns über die verschiedenen Versammlungen der Naturforscher Englands, Frankreichs, der Schweiz und des Harzes zugekommen sind, während sich die 11te Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Breslau vorbereitet. Wir beginnen, als uns zunächst liegend, mit dem Harzer Vereine, der dieses Jahr am 24. Juli zu Wernigerode zusammentrat.

1.) In dem vom Hrn. Hofgärtner auf das zuvorkommendste mit lebenden Gewächsen freundlich und geschmackvoll vorziertem Saale des Gasthauses zum schwarzen Hirschen zu Wernigerode hatten sich folgende Mitglieder eingefunden: Aus Aschersleben Apoth. Hornung, aus Bernburg Apoth. Dr. Bley, aus Blankenburg Apoth. Hampe und Dr. Wunderwald, aus Halberstadt Lehrer Schade, aus Halle Superint. Fulda, aus Quedlinburg Buchhändler Hanewald, Collaborator Kaltenbach, Conrector Schuhmann und Dr. Ziemann, und aus Wernigerode Dr. und Stadtphysicus Becker, Reg. R. Delius, Pharmaz. Dölle, Apoth. Farke, Canzelist Hildebrand, Oberlehrer Kallenbach, Medizinalrath v. Köhring, Hofgärtner Kunike, Apotheker Meyer, Pharmaz. Schlatter, Reg. R. Sporleder, Reg. R. Stiehler, Apoth. Weinschenk, Justitzkomm. Wilhelmi und Bibliotheksecr. Zeisberg.

Der Apotheker Hornung eröffnete als Geschäftsführer die Versammlung durch einen kurzen Bericht über das, was in dem verwichenen

Jahre für den Verein eingegangen war und erwähnte hier „das naturwissenschaftliche Vermächtniß des Grafen von Bray,“ als Geschenk von der botanischen Gesellschaft in Regensburg; von dem Hrn. Bauinspector Julius in Berlin ein sehr sauber illuminirtes Exemplar von dessen Harzkarte; von der naturforschenden Gesellschaft in Görlitz eine Sendung von Käfern und Schmetterlingen und von dem Director dieser Gesellschaft, Hrn. Polizeisecret. Schneider, ein Exemplar von Albertini und Schweinitz *conspetus fungorum*, und schloß diesen Bericht mit der Bemerkung, daß dieses wie so manches andere freundliche Entgegenkommen von Aussen den Verein um so lebhafter anfeuern müsse, sich so ehrenvoller Aufmerksamkeit und Anerkennung werth zu machen und zu erhalten.

Hierauf wurden mehrere in der vorjährigen Versammlung noch nicht ganz festgestellte Punkte der Statuten von Neuem berathen und in Folge dessen beschlossen: 1) daß naturwissenschaftliche Sammlungen von Seiten des Vereines angelegt werden sollten und daß zu diesem Behufe die Mitglieder 2) zu einem jährlichen Beitrage von  $\frac{1}{2}$  Rthl. verpflichtet seyn, so wie auch 3) soviel ein jedes Mitglied es vermag, zu der Vermehrung der Sammlungen beitragen sollten. Zur Uebernahme der botan. Sammlung erklärte sich der Apotheker Hampe, welcher eine Flora hercynica zu bearbeiten beabsichtigt, bereit, so wie sich

der Apotheker Hornung erbot, die entomologische in Gemeinschaft mit dem Dr. Suffrian zu besorgen. Ueber die übrigen Sammlungen wurde ein fester Entschluß der nächsten Versammlung vorbehalten, für welche *Clausthal* gewählt wurde. Ferner wurde beschloffen, 400 Exemplare der Statuten abdrucken zu lassen, um sie zur weitem Verbreitung unter die Mitglieder zu vertheilen, und übernahm Hr. Buchhändler Hanewald die Ausführung dieses Beschlusses.

Man ging hierauf zu den Vorträgen über.

Zuerst legte der Apoth. Hornung die Abbildung und getrocknete Exemplare seines *Bromus brachystachys* vor und entwickelte kurz die Unterschiede desselben von dem *B. arvensis*, während er auf die weitere Ausführung dieses Gegenstandes auf Nr. 27. der diesjährigen botan. Zeitung verwies. Er zeigte ferner ein getrocknetes Exemplar eines *Chrysanthemum* vor, was er aus Samen des *Ch. Turreanum Vivian.* erzogen hatte, welches die allgemeine Aufmerksamkeit rege machte. Demselben war im Frühjahr 1832 aus Samen, den er von Hrn. Prof. Bernhardt erhalten hatte, im Topfe ein Exemplar des *Ch. Turreanum* aufgegangen, dessen Wurzelblätter, denn zur Blüthe kam es im ersten Jahre nicht, vollkommen der dalmatischen Pflanze entsprachen und nicht dem geringsten Zweifel Raum ließen. Desto größer war nun sein Erstaunen, als diese Pflanze, die im Herbste an einen etwas beschatteten feuchten

Ort ins freie Land gesetzt worden war, im Frühjahre sich ganz anders gestaltete, und je mehr sie sich entwickelte, desto deutlicher als ein gewöhnliches *Ch. corymbosum* hervortrat, so daß sich die vollkommenste Uebereinstimmung zwischen beiden, aber desto geringere Aehnlichkeit mit den dalmatischen ein- und mehrblühigen Exemplaren des *Ch. Turreanum* ergab. Obschon dem Apotheker Hornung eine Verwechslung um so weniger möglich schien, da er diese Pflanze nie aus den Augen verlohren hatte, und auch *Ch. corymbosum* gar nicht in dem Garten kultivirt wurde, so wagte er doch noch nicht eine Folgerung hieraus zu ziehen, sondern wünscht nur darauf aufmerksam zu machen und Vorsteher anderer Gärten zu veranlassen, eine gleiche Verpflanzung vorzunehmen. Apotheker Hampe versprach Samen des *Ch. Turreanum* von Hrn. Apotheker Noë aus Dalmatien zu einem neuen Versuche anzuschaffen, und der Apotheker Hornung machte sich anheischig, durch Aussaat der von seiner Gartenpflanze erzeugenen Samen in Töpfen den Gegenstand weiter zu verfolgen.

Derselbe zeigte ferner den von ihm und dem Dr. Suffrian in einem salzhaltigen Bache bei Stafs furth entdeckten *Hydroporus enneagrammus Ahrens*, und berührte die Unterschiede desselben von dem *H. confluens F.*, wobei er bemerkte, daß Hr. Ahrens eine ausführliche Beschreibung desselben an die Redaction der Isis gesendet habe.

Auch übergab er noch Exemplare der drei unter sich verwandten Arten, des *Bembidium paludosum* Panz., *B. impressum* F. und *B. argentiolum* Ahr., deren Unterscheidungsmerkmale er näher entwickelte und so des Hrn. Ahrens interessante Entdeckung seines schönen *B. argentiolum* sicherte, welches derselbe vor beiläufig 25 Jahren in mehreren Exemplaren bei Magdeburg gefangen hatte, seit welcher Zeit es jedoch nicht wieder aufgefunden worden war und deshalb manchem noch zweifelhaft erschien. Diese Zweifel wurden nun durch die gemachte Auseinandersetzung beseitigt und zugleich angezeigt, daß dieser zierliche Käfer im verwichenen Frühjahre wieder gefangen worden sey, woher auch das vorgezeigte Exemplar stammte.

Dr. Bley sprach über das chemische Verhalten der Braunköhle von Preusnitz und Aschersleben, und zeigte die Educte und Producte der Analyse, ein dem Biebergeil ähnlich riechendes braunes Harz, einen gelben eigenthümlichen Wachsstoff und Eupion halftiges Kreosot vor; auch theilte er eine chemische Analyse der Samen von *Lolium temulentum* mit.

Pharmazeut Schlatter trug eine Abhandlung über das von ihm entdeckte *Peucedanin*, ein eigenthümlicher Stoff aus der Wurzel des *Peucedanum officinale*, vor, und übergab dasselbe besonders rein und schön.

Apotheker Hampe theilte seine Beobachtun-

gen über *Phascum Lucasianum* N. et H., *patens* Hedw. und *megapolitanum* Schultz mit, welche er als Formen einer Art betrachtet; die Uebergänge der einen in die andere Pflanze that er zugleich durch vorgelegte Exemplare dar. \*) Derselbe theilte sodann ein Verzeichniß der interessanteren Pflanzen des Bodethales von der Blechhütte bis nach Elbingerode mit, da es ihm nicht möglich gewesen war, jetzt schon, wie er beabsichtigt hatte, eine *Enumeratio plantar. hercyn.* vorzulegen.

Reg. R. Sporleder zeigte mehrere am Oberharze namentlich häufig vorkommende Flechten, und unter diesen besonders *Parmelia saxatilis* vor, und machte darauf aufmerksam, dieselben auf Farbestoff zu benutzen, wodurch für die Harzgegenden ein neuer Erwerbszweig geschaffen werden könnte, und ersuchte den Dr. Bley Versuche hierüber anzustellen, wozu sich derselbe bereitwillig erklärte und dabei versprach, in der nächsten Versammlung die Resultate mitzutheilen.

Diese Vorträge wurden durch vielseitige Erörterungen, welche sie veranlaßten, noch interessanter, und gaben noch reichen Stoff zur Unterhaltung und Besprechung bei dem heitern Mittagsmahle, an dem alle anwesenden Mitglieder Theil nahmen. Nur ungern schieden gegen Abend die

---

\*) Dieser Vortrag wird noch in diesen Blättern besonders und ausführlich abgedruckt werden.

entfernter wohnenden Mitglieder aus dieser eben so belebten als anziehenden Versammlung, und bedauerten nur, daß Dr. Niter aus Ilsenburg, der eine Abhandlung über die Grasraupe (*Bombyx graminis*), welche in diesem Jahre so große Verwüstungen auf dem Harze angerichtet hatte, vorzutragen beabsichtigte, erst bei ihrem Weggehen eintrat.

Auf eine höchst erfreuliche Weise sprach sich das lebhafteste Interesse der anwesenden Mitglieder für den Verein aus, und es darf wohl als ein günstiges Zeichen seines glücklichen Gedeihens betrachtet werden, daß man allgemein den Wunsch äusserte, dem Vereine durch jährliche Beiträge mehr äussere Festigkeit zu geben und durch die anzulegenden Sammlungen den Mitgliedern Gelegenheit zu verschaffen, für denselben thätig zu seyn. Bei einem so regen vereinten Streben und dem mehrfach verlautbarten Wunsche, nicht nur die Wissenschaft nach Kräften zu fördern, sondern auch die durch dieselbe gewonnenen Resultate in das Leben überzutragen, darf der Verein wohl die Hoffnung eines erfolgreichen Bestehens hegen.

2.) Die Schweizerische Gesellschaft der Naturwissenschaften hielt dieses Jahr am 21. 22. und 23. Juli in Lugano, zum Erstenmal jenseits der Alpen, ihre Versammlung. Zu den unerwartet zahlreich anwesenden Schweizerischen Mitgliedern hatten sich ausgezeichnete Gelehrte aus dem

entfernter wohnenden Mitglieder aus dieser eben so belebten als anziehenden Versammlung, und bedauerten nur, daß Dr. Niter aus Ilsenburg, der eine Abhandlung über die Grasraupe (*Bombyx graminis*), welche in diesem Jahre so große Verwüstungen auf dem Harze angerichtet hatte, vorzutragen beabsichtigte, erst bei ihrem Weggehen eintrat.

Auf eine höchst erfreuliche Weise sprach sich das lebhafteste Interesse der anwesenden Mitglieder für den Verein aus, und es darf wohl als ein günstiges Zeichen seines glücklichen Gedeihens betrachtet werden, daß man allgemein den Wunsch äusserte, dem Vereine durch jährliche Beiträge mehr äussere Festigkeit zu geben und durch die anzulegenden Sammlungen den Mitgliedern Gelegenheit zu verschaffen, für denselben thätig zu seyn. Bei einem so regen vereinten Streben und dem mehrfach verlautbarten Wunsche, nicht nur die Wissenschaft nach Kräften zu fördern, sondern auch die durch dieselbe gewonnenen Resultate in das Leben überzutragen, darf der Verein wohl die Hoffnung eines erfolgreichen Bestehens hegen.

2.) Die Schweizerische Gesellschaft der Naturwissenschaften hielt dieses Jahr am 21. 22. und 23. Juli in Lugano, zum Erstenmal jenseits der Alpen, ihre Versammlung. Zu den unerwartet zahlreich anwesenden Schweizerischen Mitgliedern hatten sich ausgezeichnete Gelehrte aus dem

benachbarten Italien gesellt, worunter unter andern die Professoren Bertolini von Bologna, Frank und Comolli von Como, Gené von Turin, Graf Bassi und Christophini von Mailand u. s. w. Die Versammlung wurde von Hrn. Alberti mit einer herzlichen Rede eröffnet, welcher die Vorträge der Hrn. DeCandolle von Genf, Heer von Glarus, Schinz u. Bremi von Zürich, Ziegler von Winterthur, Gené von Turin, Salis aus Bündten, Oberst Buchwalder von Dalsperg und Gerhard von Belenz folgten. Dann wurden die Berichte der verschiedenen Kantonsgesellschaften verlesen und auf Antrag von Graubündten beschlossen, das Projekt zur Entwerfung einer getreuen trigonometrischen Charte der Schweiz aufs Neue zu empfehlen und mit Graubündten den Anfang zu machen. Auf Antrag des Prof. Schinz wurde ferner beschlossen, alle Zoologen der Schweiz zur Einsendung von Beiträgen zu einer Schweizerischen Fauna aufzufordern, um darnach eine möglichst vollständige Fauna fertigen zu können.

Zum Versammlungsorte für das Jahr 1834 wurde Luzern und im Falle der Ablehnung Solothurn, und zum Präsidenten Dr. Elmlinger in Luzern gewählt.

3.) Ein gleicher wissenschaftlicher Congress, vorzüglich in Hinsicht auf Naturwissenschaften, fand in Frankreich vom 20 — 26. Juli zu Caen statt. Er hat in 6 Sectionen gearbeitet: 1) Mineralogie,

benachbarten Italien gesellt, worunter unter andern die Professoren Bertolini von Bologna, Frank und Comolli von Como, Gené von Turin, Graf Bassi und Christophini von Mailand u. s. w. Die Versammlung wurde von Hrn. Alberti mit einer herzlichen Rede eröffnet, welcher die Vorträge der Hrn. DeCandolle von Genf, Heer von Glarus, Schinz u. Bremi von Zürich, Ziegler von Winterthur, Gené von Turin, Salis aus Bündten, Oberst Buchwalder von Dalsperg und Gerhard von Belenz folgten. Dann wurden die Berichte der verschiedenen Kantonsgesellschaften verlesen und auf Antrag von Graubündten beschlossen, das Projekt zur Entwerfung einer getreuen trigonometrischen Charte der Schweiz aufs Neue zu empfehlen und mit Graubündten den Anfang zu machen. Auf Antrag des Prof. Schinz wurde ferner beschlossen, alle Zoologen der Schweiz zur Einsendung von Beiträgen zu einer Schweizerischen Fauna aufzufordern, um darnach eine möglichst vollständige Fauna fertigen zu können.

Zum Versammlungsorte für das Jahr 1834 wurde Luzern und im Falle der Ablehnung Solothurn, und zum Präsidenten Dr. Elmlinger in Luzern gewählt.

3.) Ein gleicher wissenschaftlicher Congress, vorzüglich in Hinsicht auf Naturwissenschaften, fand in Frankreich vom 20 — 26. Juli zu Caen statt. Er hat in 6 Sectionen gearbeitet: 1) Mineralogie,

Geologie; 2) Physik, Chemie, Agricultur etc.; 3) schöne Wissenschaften, Literatur, Philologie; 4) Archäologie, Geschichte; 5) allgemeine Naturgeschichte, Zoologie, Botanik; 6) medicinische Wissenschaften. Ueber die daselbst zugegen gewesenen Naturforscher und die von ihnen gehaltenen Vorträge werden wir vielleicht später noch Einiges mitzuthellen Gelegenheit finden.

4.) Die brittische Association zur Beförderung der Wissenschaft hielt ihre diesjährige Versammlung, die dritte seit ihrem Bestehen, zu Cambridge in der Woche vom 24 — 29. Juni. Fast 800 Mitglieder hatten sich hiezu eingefunden wodurch die Zahl sämmtlicher Theilnehmer dieses großartigen Vereines auf 1400 stieg. Präsident war Professor Sedgwick. Morgens 10 Uhr versammelte sich das General-Comité in Trinity Hall, um die Sectionen zu bilden, die in den Generalversammlungen und den Sectionssitzungen zu verhandelnden Gegenstände zu vertheilen und überhaupt alle weiteren Verabredungen für den Verein zu treffen. Zu dem General-Comité gehören alle Mitglieder des Vereins, welche einer Gesellschaft eine Abhandlung überreicht haben, die in deren Transactionen gedruckt worden ist, so wie auch alle Mitglieder, die als Deputirte von Provinzialgesellschaften abgesendet worden sind. Die Sectionen wurden folgendermassen angeordnet: 1.) Mathematische und physicomathematische Wissenschaften: 1. Präsident: Dr. Brewster.

Geologie; 2) Physik, Chemie, Agricultur etc.; 3) schöne Wissenschaften, Literatur, Philologie; 4) Archäologie, Geschichte; 5) allgemeine Naturgeschichte, Zoologie, Botanik; 6) medicinische Wissenschaften. Ueber die daselbst zugegen gewesenen Naturforscher und die von ihnen gehaltenen Vorträge werden wir vielleicht später noch Einiges mitzuthellen Gelegenheit finden.

4.) Die brittische Association zur Beförderung der Wissenschaft hielt ihre diesjährige Versammlung, die dritte seit ihrem Bestehen, zu Cambridge in der Woche vom 24 — 29. Juni. Fast 800 Mitglieder hatten sich hiezu eingefunden wodurch die Zahl sämmtlicher Theilnehmer dieses großartigen Vereines auf 1400 stieg. Präsident war Professor Sedgwick. Morgens 10 Uhr versammelte sich das General-Comité in Trinity Hall, um die Sectionen zu bilden, die in den Generalversammlungen und den Sectionssitzungen zu verhandelnden Gegenstände zu vertheilen und überhaupt alle weiteren Verabredungen für den Verein zu treffen. Zu dem General-Comité gehören alle Mitglieder des Vereins, welche einer Gesellschaft eine Abhandlung überreicht haben, die in deren Transactionen gedruckt worden ist, so wie auch alle Mitglieder, die als Deputirte von Provinzialgesellschaften abgesendet worden sind. Die Sectionen wurden folgendermassen angeordnet: 1.) Mathematische und physicomathematische Wissenschaften: 1. Präsident: Dr. Brewster.

2. Präs. G. Peacock, Secretär Forbes. 2.) Chemie und Mineralogie: 1. Präs. Dr. Dalton. 2. Präs. Prof. Cumming. Secret. Prof. Miller. 3.) Geologie und Geographie: 1. Präs. G. B. Grenough. 2. Präs. Dr. Murchison. Secret. W. Lonsdale und John Phillips. 4.) Naturgeschichte: 1. Präs. W. L. P. Gardner. 2. Präs. L. Jenyns. Secret.: C. B. Babington und Dr. Don. 5.) Physiologie, Anatomie und Medicin: 1. Präs. Dr. Haviland. 2. Präs. Dr. Clark. Secret. Dr. Bond und Hr. Paget. Für die Sitzungen dieser Sectionen waren möglichst wenig collidirende Stunden festgesetzt, worin die für die einzelnen Sectionen bestimmten Vorlesungen Statt fanden. Nach 1 Uhr war jedesmal Generalversammlung, wo Vorträge gehalten und diskutirt wurden. Um  $4\frac{1}{2}$  Uhr speiste man gemeinschaftlich in dem Gasthose the Hoop Inn zu Mittag. Um 8 Uhr war große Gesellschaft in dem Senats-hause, woran auch Damen Theil nahmen, und nach derselben wurden die Sectionsversammlungen Behufs der Discussionen fortgesetzt. Auf Manches, was hiebei zur Sprache kam, werden wir später noch zurückkommen, hier mag es uns noch erlaubt seyn, aufmerksam zu machen, daß dieser Verein unmittelbar von einem Jahre zum andern Untersuchungen, Versuche und Berichte veranlaßt, die nur von Gelehrten ausgeführt werden können, die nicht durch ökonomische Sorgen und überhäufte Berufsgeschäfte zu sehr in An-

spruch genommen sind, und ihre Zeit frei und ganz ihrer Neigung gemäß verwenden können. Der Verein in England hat zu den gemeinschaftlichen Ausgaben eine Casse, welche in so günstigen Umständen ist, daß sie schon in dem gegenwärtigen Jahre mit 2000 Pfund Sterling Ueberschuß abgeschlossen hat, und also leicht nicht unbedeutende Kosten tragen kann, wenn diese zur Beförderung eines wissenschaftlichen Zweckes nöthig werden. Wo solche Auspizien obwalten, läßt sich für die Pflege der Wissenschaft nur Ersprießliches erwarten. Für künftiges Jahr wurde Edinburgh zum Versammlungsorte gewählt.

### III. Botanische Notizen.

Ueber das *Tropaeolum pentaphyllum* Lamarck verdanken wir Hrn. Don neue und interessante Untersuchungen. Diese Pflanze wächst wild in den Gegenden, welche an den Rio de la Plata gränzen, und wurde daselbst zuerst von Comerson entdeckt, und von Lamarck abgebildet und beschrieben. Die Trivialnamen *pentaphyllum* und *quinatum*, welche ihr von Lamarck und Hellenius beigelegt wurden, sind übel angewandt bei einer Pflanze, deren Blatt bloß tief gelappt ist. Obgleich sie von verschiedenen Autoren beschrieben und abgebildet wurde, und zwar ganz neuerdings in dem Botanical Magazine und Register, so scheint doch Hr. Don bis jetzt der einzige zu seyn, der ihre reife Frucht beobachtete. Diese wird nämlich von ihm als eine schwarze,

spruch genommen sind, und ihre Zeit frei und ganz ihrer Neigung gemäß verwenden können. Der Verein in England hat zu den gemeinschaftlichen Ausgaben eine Casse, welche in so günstigen Umständen ist, daß sie schon in dem gegenwärtigen Jahre mit 2000 Pfund Sterling Ueberschuß abgeschlossen hat, und also leicht nicht unbedeutende Kosten tragen kann, wenn diese zur Beförderung eines wissenschaftlichen Zweckes nöthig werden. Wo solche Auspizien obwalten, läßt sich für die Pflege der Wissenschaft nur Ersprießliches erwarten. Für künftiges Jahr wurde Edinburgh zum Vensammlungsorte gewählt.

### III. Botanische Notizen.

Ueber das *Tropaeolum pentaphyllum* Lamarck verdanken wir Hrn. Don neue und interessante Untersuchungen. Diese Pflanze wächst wild in den Gegenden, welche an den Rio de la Plata gränzen, und wurde daselbst zuerst von Comerson entdeckt, und von Lamarck abgebildet und beschrieben. Die Trivialnamen *pentaphyllum* und *quinatum*, welche ihr von Lamarck und Hellenius beigelegt wurden, sind übel angewandt bei einer Pflanze, deren Blatt bloß tief gelappt ist. Obgleich sie von verschiedenen Autoren beschrieben und abgebildet wurde, und zwar ganz neuerdings in dem Botanical Magazine und Register, so scheint doch Hr. Don bis jetzt der einzige zu seyn, der ihre reife Frucht beobachtete. Diese wird nämlich von ihm als eine schwarze,

saftige Beere, die in ihrem äussern Ansehen und Geschmacke den Heidelbeeren nahe kommt, beschrieben. Diesen ausgezeichneten Charakter, verbunden mit der klappigen Aestivation des Kelches, hält Hr. Don für hinlänglich, um in der genannten Pflanze den Typus einer neuen Gattung zu erblicken, für welche er den Namen *Chymocarpus* vorschlägt, und dieselbe folgendermassen charakterisirt: *Chymocarpus*. Calycis aestivatio valvata. Petala 2. Pericarpium baccatum! Hinsichtlich der natürlichen Verwandtschaft der Tro-paeoleen bemerkt Hr. Don, dafs er geneigt sey dieselben neben die *Capparideen* zu stellen und zwar wegen den mancherlei Charakteren, wodurch sie sich von den *Geraniaceen* unterscheiden, mit welchen sie gewöhnlich vereinigt wurden. Auch mit den *Hippocastaneen* bemerkt man einige Analogien, doch weicht die letztere Familie durch ihren baumartigen Habitus, gegenständige Blätter und gipfelständige Inflorescenz wieder sehr ab.

#### IV. A n f r a g e.

Hat der Embryo von *Bambusa* dieselbe Lage, wie bei den übrigen Gramineen? liegt er wie bei diesen auf der Seite des Eyweisses, welche der sogenannten äussern Kronspelze (eigentlich dem Deckblatt des Grasblüthchens) zugekehrt ist?

Der Fragesteller bittet hierüber um Aufschluß, da ihm sowohl Exemplare von fructificirender *Bambusa* als hinreichende literarische Hülfsmittel, um sich selbst Rath zu erholen, fehlen.

(Hiezu Lit. Ber. Nr. X.)

saftige Beere, die in ihrem äussern Ansehen und Geschmacke den Heidelbeeren nahe kommt, beschrieben. Diesen ausgezeichneten Charakter, verbunden mit der klappigen Aestivation des Kelches, hält Hr. Don für hinlänglich, um in der genannten Pflanze den Typus einer neuen Gattung zu erblicken, für welche er den Namen *Chymocarpus* vorschlägt, und dieselbe folgendermassen charakterisirt: *Chymocarpus*. Calycis aestivatio valvata. Petala 2. Pericarpium baccatum! Hinsichtlich der natürlichen Verwandtschaft der Tro-paeoleen bemerkt Hr. Don, daß er geneigt sey dieselben neben die *Capparideen* zu stellen und zwar wegen den mancherlei Charakteren, wodurch sie sich von den *Geraniaceen* unterscheiden, mit welchen sie gewöhnlich vereinigt wurden. Auch mit den *Hippocastaneen* bemerkt man einige Analogien, doch weicht die letztere Familie durch ihren baumartigen Habitus, gegenständige Blätter und gipfelständige Inflorescenz wieder sehr ab.

#### IV. A n f r a g e.

Hat der Embryo von *Bambusa* dieselbe Lage, wie bei den übrigen Gramineen? liegt er wie bei diesen auf der Seite des Eyweisses, welche der sogenannten äussern Kronspelze (eigentlich dem Deckblatt des Grasblüthchens) zugekehrt ist?

Der Fragesteller bittet hierüber um Aufschluß, da ihm sowohl Exemplare von fructificirender *Bambusa* als hinreichende literarische Hülfsmittel, um sich selbst Rath zu erholen, fehlen.

(Hiezu Lit. Ber. Nr. X.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1833

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Bronn Heinrich Georg, Heidelberg

Artikel/Article: [Monstrosam Trifolii hybridi deformationem quandam examinavit et descripsit 481-512](#)